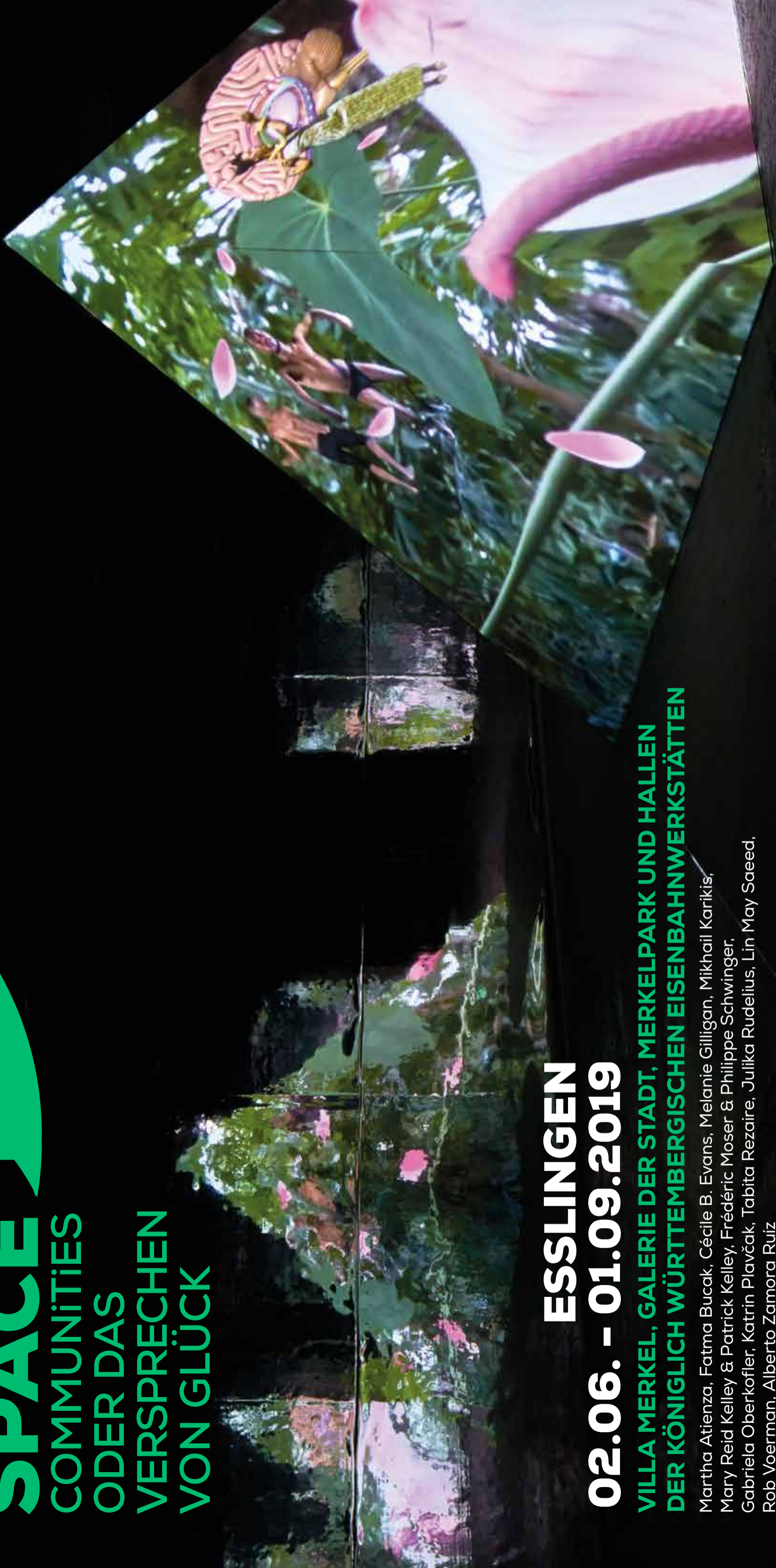


**GOOD!
SPACE**
COMMUNITIES
ODER DAS
VERSPRECHEN
VON GLÜCK

ESSLINGEN
02.06. - 01.09.2019

**VILLA MERKEL, GALERIE DER STADT, MERKELPARK UND HALLEN
DER KÖNIGLICH WÜRTTEMBERGISCHEN EISENBAHNWERKSTÄTTEN**

Martha Atienza, Fatma Bucak, Cécile B. Evans, Melanie Gilligan, Mikhail Karikis,
Mary Reid Kelley & Patrick Kelley, Frédéric Moser & Philippe Schwinger,
Gabriela Oberkofler, Katrin Plavčák, Tabita Rezaire, Julika Rudelius, Lin May Saeed,
Rob Voerman, Alberto Zamora Ruiz



GOOD! SPACE COMMUNITIES ODER DAS VERSPRECHEN VON GLÜCK

Zur Eröffnung der Ausstellung
am Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr,
sind Sie herzlich in die Villa Merkel eingeladen

You are kindly invited to join
the opening of the exhibition at Villa Merkel
on Sunday, 2 June, 11 a.m.

Villa Merkel
Galerie der Stadt Esslingen
Pulverwiesen 25
73728 Esslingen

www.villa-merkel.de

Di | Tue 11.00–20.00, Mi-So | Wed-Sun 11.00–18.00
Öffentliche Führungen | Guided Tours Di | Tue 18.30; So | Sun 15.00
Eintritt | Admission Fee 5,- €, ermäßigt | reduced 3,- € / 1,- €
Familienkarte | Family Ticket 8,- €

goodspace.villa-merkel.de

Begrüßungen | Addresses of welcome

Petra Olschowski

Staatssekretärin des Landes Baden-Württemberg

State Secretary of Baden-Württemberg

Dr. Jürgen Zieger

Oberbürgermeister der Stadt

Mayor of the City of Esslingen

Einführung | Introduction

Andreas Baur

Villa Merkel, Galerie der Stadt Esslingen

Good Space – Communities, oder das Versprechen von Glück, ein spielerisch sinnlicher und erfahrungsin-
tensiver Ausstellungssay, fokussiert aus Perspektiven
der Gegenwartskunst die Ausprägung von Gemein-
schaften. Gesellschaftliche Vielfalt realisiert sich im
Austausch. Der Zusammenhalt von Gemeinschaften
zeichnet sich durch etwas Verbindendes aus, seien
dies geteilte Wertvorstellungen oder Identitätsent-
würfe oder auch Normen und Regeln. Doch dem Ver-
bindenden inhärent ist immer auch Ab- und Aus-
grenzung. Die Frage danach, was das Wir bestimmt,
ist voller – auch politischer – Brisanz.

So navigiert **Good Space** beispielsweise entlang der
Architekturen von Macht, wobei auch die durchdringen-
den Folgen des Kolonialismus für die angestammten
Gesellschaften thematisiert und deren gravierenden
Konsequenzen protokolliert werden. Es kommen Zeit-
räume ins Spiel, in denen sich Technologie und Spiri-
tualität kreuzen. Die Idee, unser Leben sei frei, selbst-
bestimmt und voller Möglichkeiten zur Selbstwirk-
lichung, wird als ein vermeintlich allgemeingültiges
Glücksversprechen in Frage gestellt. Wir begegnen
Aufforderungen zum uneingeschränkten Respekt des
Rechts der Tiere auf selbstbestimmte Leben, wobei
das Mensch-Tier-Verhältnis überhaupt in den Fokus
rückt oder auch der Blick auf Pflanzen-Communities.
Wir werden Zeugen paradoxer Beziehungsszenen, von
Wohnkonzepten im Kontext brutalistischer Architek-
turen, bekommen Hinweise darauf, dass Filme nicht
nur im Kinosaal für starke Gemeinschaftserlebnisse
sorgen; auch begleiten wir die kleine, isolierte Gemein-
schaft einer U-Boot-Besatzung.

Der Ausstellungssay versteht sich als Plädoyer für
ein durch Neugier, Respekt und Wertschätzung gelei-
tetes Miteinander, das Bedürfnisse ständig neu defi-
niert und Differenzen aushandelt.

Bespielt werden die Villa Merkel, der Merckelpark sowie
ein Teil der EAW Hallen, einst Heimat der Königlich
Württembergischen Eisenbahnwerkstätten, in der
nahegelegenen Rennstraße.

**Good Space – Communities, or the Promise of Happi-
ness**, as a playfully sensory and experientially intensive
exhibition essay, focuses on the formation of commu-
nities from perspectives of contemporary art. Social
diversity arises, through exchange. The cohesion of
societies is characterised by a unifying element,
whether this is shared values or concepts of identity,
whether it consists of norms or of rules. But also in-
herent to mutual connection is always an aspect of
delimitation and exclusion. The question as to what
constitutes the sense of “we” is loaded with explosive
power – also with regard to politics.

Good Space navigates along power structures with
an eye to the grave and pervasive consequences of
colonialism for native societies as well. Coming into play
are configurations of space-time in which technology
and spirituality intersect. The idea that our life is free,
self-determined and filled with possibilities of self-
determination is put to question with regard to its
supposedly universal promise of happiness. We en-
counter calls for an unconditional respect for the rights
of animals, whereby the underlying relationship be-
tween people and animals comes to the fore and light
is shed on the connection between culture and nature
and on communities of plants as well. We come to
witness scenes of paradoxical relationship; we exam-
ine residential concepts in the context of buildings
designed according to the dictates of Brutalism; our
attention is directed to the fact that films engender
vivid communal experiences not just in the screening
room; or we accompany the tiny, isolated community
of the crew on a submarine.

The exhibition essay conceives of itself as the call for a
cooperative stance characterised by curiosity, respect
and mutual esteem, one which constantly redefines
needs and negotiates differences.

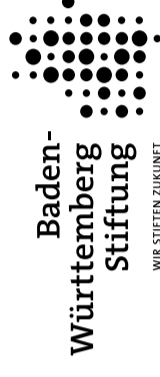
The sites of the presentation are the Villa Merkel, the
Merckelpark, and also a section of the EAW Halls, once
the home of the Royal Württemberg Railway Work-
shops, located close by at Rennstraße.

Good Space – Communities, oder das Versprechen von Glück, ein spielerisch sinnlicher und erfahrungsin-
tensiver Ausstellungssay, fokussiert aus Perspektiven
der Gegenwartskunst die Ausprägung von Gemein-
schaften. Gesellschaftliche Vielfalt realisiert sich im
Austausch. Der Zusammenhalt von Gemeinschaften
zeichnet sich durch etwas Verbindendes aus, seien
dies geteilte Wertvorstellungen oder Identitätsent-
würfe oder auch Normen und Regeln. Doch dem Ver-
bindenden inhärent ist immer auch Ab- und Aus-
grenzung. Die Frage danach, was das Wir bestimmt,
ist voller – auch politischer – Brisanz.

So navigiert **Good Space** beispielsweise entlang der
Architekturen von Macht, wobei auch die durchdringen-
den Folgen des Kolonialismus für die angestammten
Gesellschaften thematisiert und deren gravierenden
Konsequenzen protokolliert werden. Es kommen Zeit-
räume ins Spiel, in denen sich Technologie und Spiri-
tualität kreuzen. Die Idee, unser Leben sei frei, selbst-
bestimmt und voller Möglichkeiten zur Selbstwirk-
lichung, wird als ein vermeintlich allgemeingültiges
Glücksversprechen in Frage gestellt. Wir begegnen
Aufforderungen zum uneingeschränkten Respekt des
Rechts der Tiere auf selbstbestimmte Leben, wobei
das Mensch-Tier-Verhältnis überhaupt in den Fokus
rückt oder auch der Blick auf Pflanzen-Communities.
Wir werden Zeugen paradoxer Beziehungsszenen, von
Wohnkonzepten im Kontext brutalistischer Architek-
turen, bekommen Hinweise darauf, dass Filme nicht
nur im Kinosaal für starke Gemeinschaftserlebnisse
sorgen; auch begleiten wir die kleine, isolierte Gemein-
schaft einer U-Boot-Besatzung.

Der Ausstellungssay versteht sich als Plädoyer für
ein durch Neugier, Respekt und Wertschätzung gelei-
tetes Miteinander, das Bedürfnisse ständig neu defi-
niert und Differenzen aushandelt.

Bespielt werden die Villa Merkel, der Merckelpark sowie
ein Teil der EAW Hallen, einst Heimat der Königlich
Württembergischen Eisenbahnwerkstätten, in der
nahegelegenen Rennstraße.



Gefördert durch | Supported by:



MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Baden-Württemberg

